

Forschungsfeld Mitbestimmung



Traditionslinien der Mitbestimmungsforschung am ISF

Das Forschungsfeld Mitbestimmung hat in der 60-jährigen Geschichte des Instituts eine lange Tradition. Untersuchungen des ISF im Anschluss an das Programm »Humanisierung der Arbeit« ab Mitte der 1970er Jahre zeigen, dass die Durchsetzung tayloristischer Rationalisierungsstrategien begleitet wird durch Verhandlungskompromisse im dualen System der deutschen Mitbestimmungsstrukturen. In diesem »normierten Verhandlungssystem« werden Entlohnung, Beschäftigung, Arbeitsschutz und Arbeitszeit in konsolidierten Verhandlungsfeldern geregelt und in einem dauerhaften Prozess zwischen Normierung und Verhandlung weiterentwickelt. Dieses System gerät ab Mitte der 1980er Jahre unter starken Druck, was besonders sichtbar wird durch die zunehmende Bedeutung schwacher »Verhandlungsfelder«.

Neue Fragen zu Technikgestaltung, Organisationsentwicklung und Beteiligungsmodellen fallen weitgehend aus den Verhandlungsritualen von Gewerkschaften und Betriebsräten heraus, so dass sie nur in Ausnahmefällen eigenständige Lösungsansätze durchsetzen können. Dem Spannungsverhältnis zwischen traditionellen und neuen Anforderungen der Mitbestimmung widmen sich breit angelegte Studien, die im ISF seit den 2000er Jahren im industriellen groß- und kleinbetrieblichen Bereich, dem Feld der Angestelltenforschung in der IT-Industrie sowie in Dienstleistungsbereichen wie der Pflege und dem ÖPNV durchgeführt werden.

Transformation und Polykrise: Mitbestimmung in der Gegenwart

Im Zuge der gegenwärtigen Transformations- und Krisentendenzen ändern sich die Ausgangsbedingungen der Mitbestimmung grundlegend: Die Klimakrise, der Paradigmenwechsel zur Informationsökonomie, die zunehmende Volatilität in den Wertschöpfungsketten sowie geopolitische Spannungen stellen die bereits seit längerem unter Druck geratenen Praktiken und Strukturen des fordristischen Klassenkompromisses in Frage. Die Akteure der Mitbestimmung sind mit hoher Dringlichkeit vor die Herausforderung gestellt, ihre Praxis neu zu orientieren. Dies betrifft beispielsweise die Interessenvertretung einer wachsenden Beschäftigtengruppe von hochqualifizierten (Tech-)Angestellten, die Neuausrichtung der Mitbestimmungsarbeit angesichts neuer Arbeitsinhalte, Organisationsformen und Technologien (z.B. Gen AI) sowie den Umgang mit einer zunehmend ungewissen Zukunft ihrer Betriebe und einer strategischen Orientierungslosigkeit seitens der Unternehmensführungen. **In ihrem Zusammenwirken konfrontieren die gegenwärtigen Entwicklungen die Mitbestimmung immer häufiger mit der**

Situation, dass eine reaktive Interessenvertretungspraxis nicht mehr ausreicht und Formen einer strategischen Interessenvertretung erforderlich werden, um langfristig stabile Beschäftigungsverhältnisse und gute Arbeitsbedingungen zu sichern. Die hiermit verbundenen Versuche einer Einflussnahme auf die Unternehmensentwicklung, einschließlich der Entwicklung neuer Geschäftsmodelle, stellen für Interessenvertreter*innen häufig neuartiges Terrain dar, das jenseits bewährter rechtlicher Grundlagen und Aushandlungspraktiken von den Akteuren bearbeitet werden muss. Gleichzeitig liegt in dieser komplexen und z.T. widersprüchlichen Gemengelage die Möglichkeit, neue Fähigkeiten auszubilden und die Handlungsräume der Arbeitnehmendenvertretung im Sinne einer Demokratisierung der Wirtschaft auszudehnen. So kann sich Mitbestimmung nicht zuletzt als Schlüsselressource erweisen, um in der Transformation langfristige Zukunftsperspektiven zu entwickeln und die Gesellschaft einzubeziehen.

Laufende Projekte

Die aktuelle Situation im Forschungsfeld Mitbestimmung wird am ISF München in einer Reihe von Projekten aus unterschiedlichen Perspektiven empirisch untersucht und konzeptionell reflektiert. Im Mittelpunkt der Analysen stehen die Herausforderungen, mit denen die Mitbestimmungsakteure in den jeweiligen Untersuchungsfeldern konfrontiert sind, und die Lösungsansätze, die sie entwickeln. Dem Leitbild einer Humanisierung der Arbeitswelt

und einer nachhaltigen Gestaltung des Wirtschaftens verpflichtet, kommt es dabei durchaus auch zu Interventionen im Sinne der Aktionsforschung: Von Praxislaboratorien über Lernreisen bis hin zu Gestaltungsleitfäden reicht das Repertoire gestaltungsorientierter Sozialforschung am ISF München.
Die aktuell laufenden Projekte mit Verbindungen zum Forschungsfeld Mitbestimmung in der Übersicht:

Dissertationsprojekt

Kooperationspartner: FAU Erlangen-Nürnberg
Förderung: Hans-Böckler-Stiftung
Bearbeiter: Frederik Haug



Mitbestimmung gestaltet Transformation

Kooperationspartner: University of Labour
Förderung: Hans-Böckler-Stiftung
Bearbeiter*innen: Andreas Boes, Thomas Lühr, Frederik Haug, Tobias Kämpf



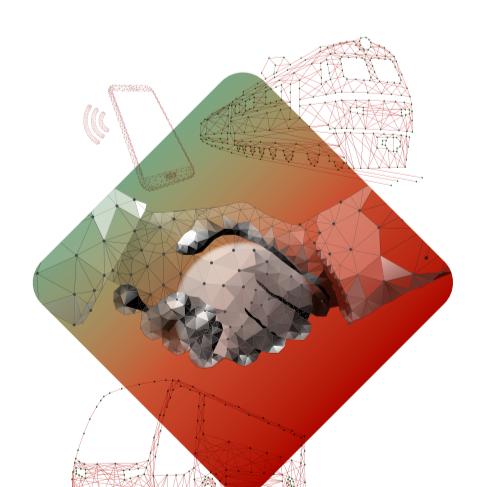
REMI – Organisationale Resilienz im Mitmachunternehmen

Kooperationspartner: IAV GmbH
Förderung: INQA, Bundesministerium für Arbeit und Soziales
Bearbeiter*innen: Andreas Boes, Thomas Lühr, Frederik Haug, Tobias Kämpf



We-Transform-ÖPNV

Kooperationspartner: VDV-Akademie e.V. und Ver.di - Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
Förderung: Bundesministerium für Arbeit und Soziales
Bearbeiter*innen: Norbert Huchler, Tobias Ritter



GEMI – Geschäftsmodellinnovation im digital-ökologischen Wandel

Kooperationspartner: Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung
Förderung: Hans-Böckler-Stiftung
Bearbeiter: Alexander Ziegler



RegioTrans-MR – Die Transformation der Industrieregion Main-Rhön nachhaltig gestalten

Kooperationspartner: IG Metall Schweinfurt
Förderung: Hans-Böckler-Stiftung
Bearbeiter*innen: Norbert Huchler, Tobias Ritter, Alexander Ziegler



Transformation im Mittelstand

Kooperationspartner: IG Metall Baden-Württemberg
Förderung: Hans-Böckler-Stiftung
Bearbeiter*innen: Alexander Ziegler



Austausch zum Thema

ISF München e.V.



Dr. Eckhard Heidling



Frederik Haug



Dr. Alexander Ziegler

